

# Polen 1968 und die Protestbewegung in Europa

8. Juni 2018, 18:00 Uhr

Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig

FILM und DISKUSSION



## Vorführung des Spielfilms

„Marcowe Migdały / March Caresses“

(R: Radosław Piwowarski, PL 1989, OmeU,  
89 min)

## Diskussion

mit Prof. Andrzej Gwóźdź (Filmwissenschaftler,  
Universität Katowice) und Prof. Miloš Řezník  
(Historiker, Direktor des Deutschen Histori-  
schen Instituts in Warschau)

Das Ende der 1960er-Jahre – das waren nicht nur fröhliche Gegenkultur, Protestsongs und Schlaghosen, sondern auch die Erfahrung handfester Gewalt. Zugleich gab es starke ideologische Unterschiede und divergierende Erfahrungen zwischen der „Generation 1968“ im östlichen und westlichen Europa, die fortwirken und zum Teil bis heute unterschiedliche Sichtweisen bedingen.

Der Film „Marcowe Migdały / March Caresses“ tematisiert das Jahr 1968 in Polen und zeichnet in seinem dicht erzählten Plot ein Bild der komplexen, grausamen Realität, die geprägt war von staatlicher Propaganda und Gewalt, aber auch einem Erwachen der Gesellschaft, die nicht mehr bereit war, staatliches Unrecht zu dulden. Für diese Generation waren „Gleichheit“ und „Freiheit“ keine leeren Phrasen. Sozialisiert in der Volksrepublik Polen nahm sie die sozialistische Ideologie beim Wort. Daher war sie schockiert über das Verhalten „ihres“ Staates. Denn die Zeit hatte ihre dunklen Seiten: den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei, Zensur und staatlich angestachelte antisemitische Hetze in Polen und die terroristischen Anschläge der Roten Brigaden und der RAF. Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen lösten bei den Gruppen, gegen die sie gerichtet waren, Unruhe und Angst aus

Veranstalter: Societas Jablonoviana und Polnisches Institut Berlin  
– Filiale Leipzig in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau

